



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Briefe der Brüder Grimm

Grimm, Jacob

Jena, 1923

An Georg Friedrich Benecke (1840)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67293)

hängigen auffassungen von D aus der beständigen vermischung handschriftlicher, längst verderbter quellen mit den zusetzen der volksänger, die niemals fehlten; haben sie sich doch auch kein gewissen daraus gemacht den stoff zu ändern. ein ähnliches verhältnis findet auch bei Otnit und Wolfdietrich statt. es ist keine hoffnung vorhanden mit diesen mitteln zu dem ursprünglichen text zu gelangen, und es bleibt nichts übrig als die verschiedenen auffassungen abdrucken und den gedanken an eine critische bearbeitung fahren zu lassen. ich erinnere mich zwar dass Zarncke eine solche im Centralblatt empfohlen hat, ob er selbst den willen hat sie zu versuchen weiss ich nicht.

Die Erlösung¹⁾ ist mir, Ihrem gütigen auftrag gemäß, von der buchhandlung zugesendet worden, und ich statue Ihnen dafür meinen besten dank ab.

Hochachtungsvoll

Ihr ergebener

Berlin 27^{ten} Mai 1859.

Wilhelm Grimm.

An Georg Friedrich Benecke²⁾.

Eine kleine literarische bitte, lieber freund.

Johannes Damascenus gedenkt (*oratio de imaginibus*, und *de fide orthodoxa lib. 4. c. VI*) einer sage, wonach Abgarus einen mahler an Christus gesendet habe, damit er ihm dessen bildnis mahle, was dieser aber wegen des leuchtenden anlitzes des herrn nicht habe zu stande bringen können: Christus habe dann ein tuch genommen und sein bild hinein gedrückt.

Dieser sage soll nach einem citat auch Augustinus *de doctrina christiana* gedenken und ihr beistimmen.

Wollten Sie so gut sein und die stelle in der besten ausgabe des Augustinus nachschlagen und mir vollständig abschreiben. es ist mir daran gelegen und ich hoffe es nimmt Ihnen nicht viel zeit weg. hier ist einige monate lang nichts auf der bibliothek zu haben, weil die bühne neu getüncht wird und die bücherschränke mit linnen zugenagelt sind.

Wir freuen uns Sie bald hier zu sehen. die freundschaftlichsten grüße von uns allen.

Der Ihrige

Cassel 22 September 1840.

Wilh. Grimm.

1) Quedlinburg und Leipzig 1858.

2) Original in der Universitätsbibliothek in Leipzig.